

Pfalzner Dorfgespräche

Die Idee für das Projekt „Pfalzner Dorfgespräche“ entstand bereits im Sommer 2022, als Klara Oberlechner, die Vorsitzende des Bildungsausschusses, bei der Sommersitzung den Anstoß dazu gab.

Das Anliegen dieser Veranstaltungsreihe sollte es sein, aktuelle Themen aufzugreifen, miteinander ins Gespräch zu kommen, zu informieren und sich unterei-

inander auszutauschen.

Im Frühjahr 2023, am 31. März, war es dann soweit: Die „Pfalzner Dorfgespräche“ starteten mit einer Podiumsdiskussion rund um das spannende und tiefgreifende Thema „**SEEL-SORGE: Sich SORGEN um die Seele**“.

Dieses Thema, alles andere als einfach und leicht erklärbar, die angekündigten Podiumsteilnehmer und auch die bekannte Mo-

deratorin versprochen eine Diskussion von hohem Niveau und stießen auf großes Interesse.

Und so konnte Frau Klara Oberlechner an die 100 Gäste von nah und fern in der Öffentlichen Bibliothek Pfalzen begrüßen. Sie bedankte sich bei den 4 Podiumsteilnehmern für ihre Bereitschaft mitzuwirken und übergab Frau Nina Schröder, der Moderatorin, das Wort.



Nina Schröder, Journalistin für RAI Südtirol, erzählte dem Publikum, dass sie bereits in den Vorgesprächen mit den Podiumsgästen gelernt habe, dass es sehr viele Arten von Seelsorge gebe. Anschließend bat sie die 4 Podiumsgäste, sich selbst und ihre Tätigkeit ein wenig vorzustellen.

Herr Pfarrer Michael Bachmann, Priester seit 2001 und zuständig für die Seelsorgeeinheit Kiens in der Funktion als Vollzeitseelsorger, begleite die Menschen 24 Stunden an allen 7 Tagen der Woche, egal ob in der Kirche, im Gasthaus, auf der Straße... Er lebe mitten unter den Menschen und möchte den Menschen auch in ihrem Alltag das Gefühl geben, für sie da zu sein



Frau Ingrid Kofler, seit über 20 Jahren aktives Mitglied bei der Notfall-seelsorge Bruneck und Elternberaterin in der RAIKA Bruneck, kümmere sich dort um junge Familien und sei einerseits um deren materielles Wohl besorgt, was aber wiederum mit dem seelischen Wohl zusammenhänge.

Herr Arthur Peter Punter, Krankenhausseelsorger am Krankenhaus Bruneck, verheirateter Theologe, bezeichnet seine Arbeit im Krankenhaus als aufsuchende Seelsorge. Körper und Seele seien in einer Verbindung; befänden sich die beiden nicht im Einklang, so könne die Seele wie ein schwerer Rucksack auf den Körper wirken.



Frau Monika Steger, Leiterin der Telefonseelsorge bei der Caritas, erklärte, dass ihr, da sie v.a. für die Koordination- und die Aus-/Weiterbildung zuständig sei, oft die direkte Arbeit mit den Menschen fehle. Weiters bemerkte sie, dass es besonders in der Nacht mehr Anrufer:innen gebe, Dauer und Anzahl seien aber sehr unterschiedlich.

In der ersten Gesprächsrunde wollte Frau Schröder von den Podiumsteilnehmern wissen, *was sie denn unter Seele begreifen würden* und erhielt dabei interessante Antworten:

Die Seele sei das, was einen Menschen ausmache, sie sei einmalig und nicht greifbar. Werde sie abgespalten von Körper und Geist, dann könne man von einer „verlorenen Seele“ sprechen. Unser christlicher Glaube lehre uns, dass die Seele nicht vergänglich sei, d.h., sie lebe nach dem irdischen Tod weiter und das sei eine Botschaft der Hoffnung.

Die Frage der Moderatorin, *wo denn der Sitz der Seele sei* und ob sie denn auch transplantiert werden könne, brachte unterschiedliche Sichtweisen zum Ausdruck:

Die Seele sei so wie die Steuernummer in Italien – einmalig und nicht übertragbar. Sie bleibe bei der Person und man könne ihr auch keinen bestimmten Platz zuweisen, sondern sie sei „zuinnerst“ des Menschen und nicht körperlich zuordenbar. Man könne die Seele auch als Energie sehen, die uns Menschen miteinander verbinde.

Bei der Frage, ob denn die *Menschen die Seelsorge auch annehmen würden*, waren die Podiumsgäste der Meinung, dass ein Gespür für Distanz notwendig sei und ein gewisser Abstand wichtig. Jeder entscheide selbst, ob er Hilfe oder ein Gespräch annehmen möchte oder nicht.

In der Schlussrunde stellte die Moderatorin fest, dass es eine Leidenschaft für die Berufe der SEEL-SORGE brauche, und sie fragte, woher die Antriebskraft dazu komme. Alle Podiumsteilnehmer sind sich darin einig, dass ihr Beruf ein Geschenk, eine Berufung sei. Es sei eine schöne Aufgabe, für Menschen da zu sein, sie zu begleiten. Sich um die Seelen anderer zu sorgen, bedeute ein Geben und Nehmen: **Es sei viel Einsatz nötig, aber gleichzeitig bekomme man auch viel zurück.**

Mit Worten der Anerkennung und Bewunderung für die Arbeit der SEEL-SORGER schloss Frau Nina Schröder die Podiumsdiskussion und lud die Zuhörer ein, Fragen zu stellen. Es entstand ein reger Austausch über das Definieren und Empfinden von Seele und Geist - und es gab einige interessante und sehr tiefgründige Äußerungen.

Frau Klara Oberlechner bedankte sich herzlich und lud alle zum Buffet ein. Diese Einladung nahmen viele an und es wurde weiterphilosophiert über die Seele und über Gott und die Welt.

Die Pfälzner Dorfgespräche hatten also einen guten Start.

Die Aufnahmen zu den Pfälzner Dorfgesprächen können jederzeit unter folgendem Podcast nochmals angehört werden.

Bildungsausschuss Pfalzen



QR-Code zum Podcast
„Pfälzner Dorfgespräche“!